



Gerhard Gutscher, Bauer und Photograph, geboren am 14. März 1907, wuchs mit vier Geschwistern auf dem Hardthof an der Markungsgrenze zwischen Markgröningen und Schwieberdingen auf. Er interessierte sich als junger Mann für die Plattenkamera des Leh-

ners und durfte sie ab und zu ausleihen. Auch das Entwickeln guckte er dort ab und richtete sich im Klo, dem dunkelsten Ort des Bauernhauses, sein eigenes Labor mit Rotlicht ein. Seine erste eigene Kamera, eine Voigtländer, mußte er abstoßern. Mit dem Fahrrad wurde die Schwester nach Vaihingen geschickt, um die Raten zu bezahlen. Unterbrochen vom Kriegseinsatz in Polen und Norwegen entstanden nun wunderschöne Schwarzweiß-Bilder aus dem bauerlichen Alltag – eingefan-



Gerhard Gutscher Bauraphotograph

gen mit künstlerischem Gespür für Komposition und Licht: Die Schwestern beim Heuen, der Vater mit der Sense, die Gäule im Hof... Wer Wurzeln im Bäuerrlichen hat, den treffen diese Bilder im Innern. Wer ein Faible für Geschichte hat, kommt ins Schwärmen:

Garben auf dem Feld, Flachs raufen, Hopfen zopfen, Mohn ernten, Kühe, Ochsen, Pferde im Gespann... dann der erste Schlepper mit dem Nummernschild der „Amerikanischen Zone“, der erste Mähbinder, der Umbruch zur Industrie-Landwirtschaft. Diese Fotos sind ein Schatz

rungen an harte Arbeit, aber auch an gemeinsames Singen beim Gang auf den Acker und am Feierabend. Erzählen können sie gern und viel von früher. In seinen zahlreichen Bildern hat er die alte Zeit bewahrt. Für die modernen Automatik-Kameras hat der Bauer nur ein müdes Lächeln.

